

Methodenkompetenz in der Physiotherapie

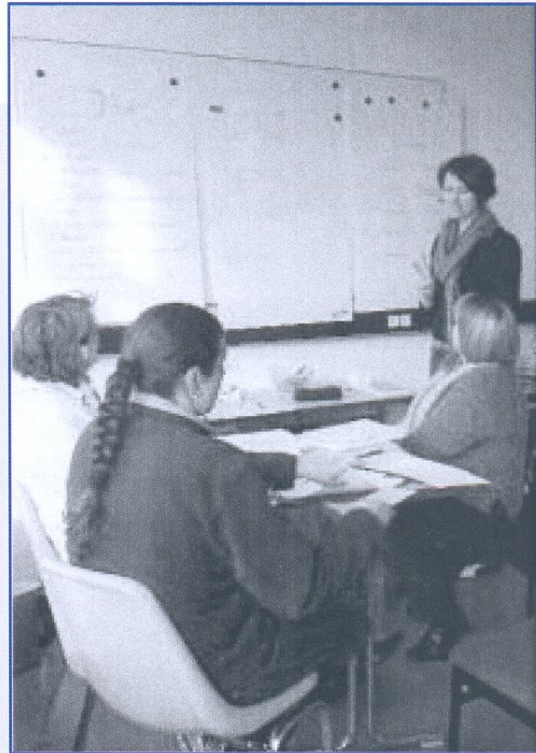
Gruppenpuzzle

Ich hab' noch von nix eine Ahnung." So lautete der Begrüßungssatz eines Teilnehmers am Pädagogiktag der AG Lehrer im Seminar „Aktivierende Lehr- und Lernmethoden“ am 29. November 2008 in Düsseldorf. Es hatten sich 12 Physiotherapielehrer/-innen oder auch Praktikumsbetreuer/-innen mit den unterschiedlichsten Vorerfahrungen angemeldet. Manche geprägt vom problemorientierten Unterricht, manche vom klassischen Frontalunterricht, sie kamen dafür aus ganz Deutschland von Schleswig-Holstein bis Bayern angereist.

Den Rahmen bildete das sogenannte „Gruppenpuzzle“ oder auch die „Gruppen-Experten-Ralley“.

Entsprechend der pädagogischen Forderungen aus konstruktivistischer Sicht (Reich 2005), wagten sich alle Interessierten auf mehr oder weniger unbekanntem Boden: Risikobereit, ressourcenorientiert, selbst organisiert, lernzentriert und beziehungsorientiert sollten sie ihr Lernen nach dem Prinzip „Learning by doing“ (J. Dewey) gestalten.

*Gruppenpuzzle
Phase 3:
(von li nach re)
Mascha Wirth,
Lenka Voboril,
Birgit Webersberger,
Dietgard Glatter*



Beim Gruppenpuzzle erarbeiten die Teilnehmer/-innen den Stoff selbstständig nach dem Prinzip: Der Lernende ist gleichzeitig auch der Lehrende (J. Dewey/Tao). Auf diese Weise bietet dieses Vorgehen geeignete Voraussetzungen nachhaltiges Lernen zu stimulieren.

Der Begründer Elliot Aronson (Aronson 2006) beschrieb diese Methode erstmals 1978 als „The Jigsaw Classroom.“ Das Gruppenpuzzle besteht klassischer Weise aus drei Phasen:

1. **Phase:** Bildung der Stammgruppen, z.B. indem eine Gruppe mit 12 Men-

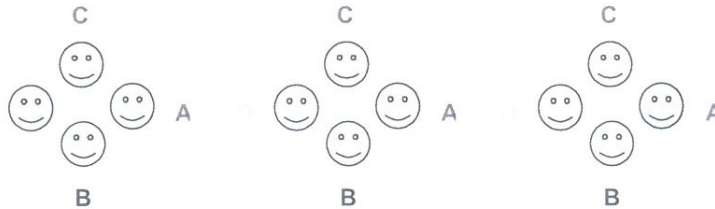
schen „ausgezählt“ wird (1, 2, 3, 4; 1, 2, 3, 4; 1, 2, 3, 4) So entstehen drei Stammgruppen.

2. **Phase:** Jede Stammgruppe entscheidet dann jeweils ein Mitglied an eine „Expertengruppe“ zur Erarbeitung von bestimmten theoretischen oder auch praktischen Themen, z.B. alle 1-er erarbeiten sich Thema A, alle 2-er Thema B etc.

3. **Phase:** Rückkehr in die Stammgruppen und jeder „Experte“ vermittelt seinen Kollegen das erworbene neue Wissen.

Gruppenpuzzle – Gruppenorganisation

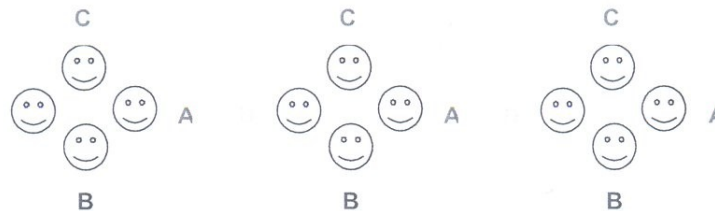
Gruppenpuzzle – Gruppenorganisation: 1. Phase: **Bildung der Stammgruppe** (bei 12 Teilnehmern)



Gruppenpuzzle – Gruppenorganisation: 2. Phase: **Einfinden in den Expertengruppen** (12 Teilnehmer)



Gruppenpuzzle – Gruppenorganisation: 3. Phase: **Interaktive Präsentation in der Stammgruppe** (12 TN)



© Regine Astrid Schmidt 2008

Bei dem Seminar erschien die erste Phase wenig sinnvoll, da das pädagogische Vorwissen der Seminarbesucher sehr unterschiedlich war, einige waren mit einzelnen Themen schon vertraut. Daher begaben sich die 12 Teilnehmer/-innen nach einer kurzen theoretischen Einleitung zum Gruppenpuzzle,

direkt in die vier Expertengruppen (Brenner & Brenner 2005). Je nach Interesse standen in vier Räumen die Themen Portfolio, „SMART“-Ziele, Moderation/Metaplan und „Feedback“ zur Auswahl. Ziel war in der Stammgruppe, die erarbeiteten Themen interaktiv zu vermitteln.

Ein Leitfaden führte die Gruppen durch das eigenverantwortliche Lernen. Hochkonzentriert erarbeiteten sich die unterschiedlichen Gruppen ihre Themen anhand der vorbereiteten Texte oder der ausgelegten Bücher. „Schschsch - bitte nicht stören.“ So hallte es aus einem Raum, nachdem die



Gruppenpuzzle Phase 2:
Thema „SMART-Ziele“
(von li nach re)
Andrea Jurjahn-Lankau,
Birgit Webersberger,
Astrid Holstein



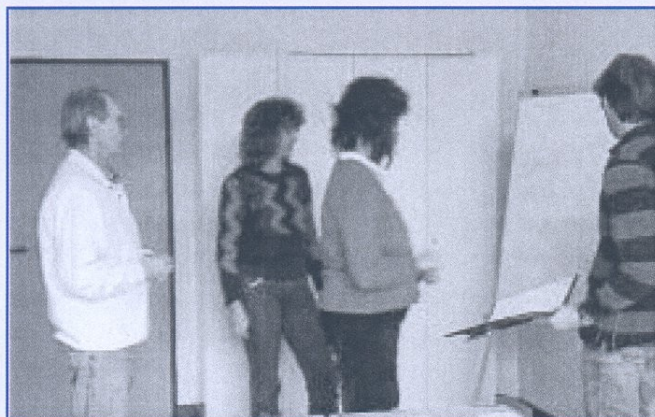
Gruppenpuzzle Phase 2:
Thema „Moderation“
(von li nach re)
Rolf Heitkamp,
Regine Gantenberg,
Dietgard Glatter



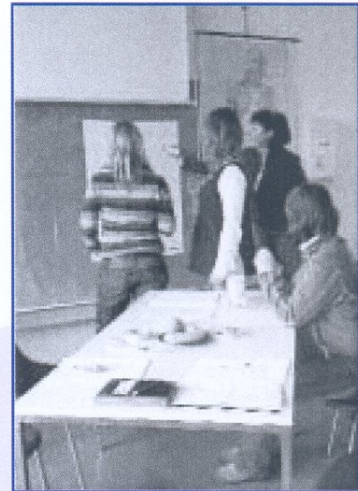
Gruppenpuzzle Phase 2:
Thema „Feedback“
(von li nach re)
Mascha Wirth,
Hanna Klingelmann,
Ralph Sülzer



Gruppenpuzzle Phase 2:
Thema „Portfolio“
(von li nach re)
Claudia Klose,
Uta Lammert,
Lenka Voboril



Gruppenpuzzle Phase 2: Thema „Feedback“
(von li nach re) Rolf Heitkamp,
Claudia Klose, Andrea Jurjahn-Lankau, Ralph Sülzer



Gruppenpuzzle Phase 3: (von li nach re)
Hanna Klingelmann, Uta Lammert,
Astrid Holstein, Regine Gantenberg

Methodenkompetenz in der Physiotherapie

Gruppenpuzzle

Tür zum Flur geöffnet wurde.

Nach der Erarbeitungsphase zeichnete sich auf manchen Gesichtern noch Skepsis ab. „Wie mag das wohl alles zusammengehen?“

In der 3. Phase ordnete sich dann jeder Experte seiner Stammgruppe zu.

Die intensive Arbeitsatmosphäre war wieder in allen Gruppen spürbar. Der Moderations-Experte führte durch die dritte Phase, die Experten präsentierten ihre Themen und der Feedback-Experte regulierte die Rückmeldungen. „Ah, jetzt verstehe ich...“ So langsam fügten sich bei allen die einzelnen Teile zum Ganzen zusammen.

Als Lernbegleiterin hatte ich das Vergnügen zu erleben, wie sich die Physiotherapie-Lehrer/-innen nach einer vollen Woche den ganzen Samstag aktiv mit ihren Ideen und Überlegungen in ihre Teams einbrachten. Wie nachhaltig dieses Lernen ist, wird wohl die Zukunft zeigen!

Regine Astrid Schmidt
© Regine Astrid Schmidt 2008

Alle Fotos: Regine Astrid Schmidt

Quellen:

- Aronson, E. (2006): *The Jigsaw Classroom*.
In url: <http://www.jigsaw.org/> (am 29.09.2006)
- Brenner, G. & Brenner, K. (2005): *Fundgrube. Methoden I. Für alle Fächer*. Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin.
- Reich, K. (2005): Konstruktivistische Didaktik. Beispiele für eine veränderte Unterrichtspraxis. In: Schulmagazin 5 bis 10, Heft 3, S. 5 - 12, Oldenburg.
- Reich, K. (Hg.) (2008): *Methodenpool*.
In: url: <http://methodenpool.uni-koeln.de>
(am 21.11.2008)